

INSERAT

**24/7 SERVICE**

**OBAG**  
GRAUBÜNDEN AG

- Kanalreinigung
- Kanal-TV

Chur: 081 284 77 66  
Davos/Prättigau: 081 413 64 65  
Engadin: 081 854 24 40



## Lux – ein tückischer Luxus

Eine **hell beleuchtete Strasse** vermittelt auf abendlichen Ausflügen Sicherheit. Ein Luxus, dessen Teilausrüstung zur LED-Technologie der Stadt Chur im letzten Jahr vier Millionen Franken wert war (das BT berichtete). Helle Strassen machen aber nicht allen Stadtbewohnern und Durchreisenden Freude. Für Zugvögel etwa kann die erleuchtete Stadt mitunter zur tödlichen Falle werden. Die Tiere verlieren in der **Lichtglocke** über Chur die

Orientierung, verbrauchen ihren Reisevorrat an Energie und riskieren Zusammenstöße mit Gebäuden, wie Lichtplaner Roland Bodenmann in einem Vortrag aufzeigte. LED-Lampen **blenden Tiere** besonders stark. Ihr Einsatz sei «eine Gratwanderung zwischen Faunaverträglichkeit und Energieeffizienz». (DIA/FOTO MARCO HARTMANN)

CHUR ..... Seite 8

## Ein Könner aus Caminadas Kulinarikreich

**ST. MORITZ** Mit einer modernen Version von Hafechabis, einer traditionellen Urner Speise, hat er die Juroren der «Marmite Youngster Selection 2017» überzeugt: Sie haben Gino Miodragovic (26), derzeit Sous-Chef in Andreas Caminadas «Igniv» in St. Moritz, zum aktuell zweitbesten Jungkoch der Schweiz gekürt. Wie er zu seinem Rezept gekommen ist, was ihm sein Beruf bedeutet und wo es ihn in Zukunft hinzieht, das wollte das BT von Miodragovic wissen. «Marmite» notabene sucht inzwischen bereits wieder junge Talente aus der Gastronomie für die «Youngster Selection 2018». Natürlich auch aus Graubünden. (JFP)

LETZTE ..... Seite 24

## Van der Bellen zu Antrittsbesuch in der Schweiz

**BERN** Der neue österreichische Präsident Alexander Van der Bellen ist am Donnerstag in Bern von Bundespräsidentin Doris Leuthard empfangen worden. Beide lobten die engen, «vertrauensvollen» Beziehungen zwischen der Schweiz und Österreich. In einer Welt geprägt von Konflikten und Unsicherheit sei der Austausch zwischen zwei «stabilen, neutralen Staaten» wie der Schweiz und Österreich umso wichtiger, sagte Leuthard vor den Medien. «Die bilateralen Beziehungen sind bestens.» Er wünsche sich ein Verhältnis wie mit der Schweiz auch für andere Nachbarstaaten, fügte Van der Bellen an.

Der neue österreichische Präsident reiste für seinen ersten Auslandsbesuch zwar nach Brüssel und Strassburg zu den EU-Institutionen; das Treffen in Bern war aber das erste mit der Regierung eines anderen Landes. (SDA)

SCHWEIZ ..... Seite 20

## Tillerson ermahnt Russland

**BONN** Der neue US-Aussenminister Rex Tillerson hat Russland am G20-Aussenministertreffen in Bonn aufgefordert, das Minsker Abkommen zur Beilegung des Ukraine-Konflikts zu respektieren. Die USA erwarteten von Russland, dass es sich für eine Entspannung der Lage einsetze. Das sagte Tillerson nach seinem ersten Treffen mit dem russischen Aussenminister Sergej Lawrow in Bonn. (SDA)

WELT ..... Seite 21

### EXKLUSIV IM BT

## Waffenerwerb wird zum Politikum

Grossrat Conradin Caviezel (SP, Chur) reichte in der soeben zu Ende gegangenen Februarsession eine Anfrage ein, welche die Entwicklung der Waffenverkäufe im Kanton Graubünden betrifft. Caviezel bezieht sich auf diverse Medienberichte, gemäss denen immer mehr Schweizerinnen und Schweizer «zum angeblichen Selbstschutz» Waffen kaufen würden. Der Grossrat und 41 Mitunterzeichnende möchten von der Regierung unter anderem wissen, wie sich die Anzahl Waffenverkäufe im Kanton in den letzten fünf Jahren entwickelt hat und wie sich die Entwicklung hinsichtlich Alter und Geschlecht präsentiert.

Die Nachfrage auf der Fachstelle Waffen der Kantonspolizei Graubünden ergab, dass im letzten Jahr 807 von insgesamt 808 Gesuchen um Erteilung eines Waffenerwerbsscheins bewilligt wurden. Eine neue Höchstmarke, nachdem die Gesuche von 459 im Jahr 2012 kontinuierlich gestiegen sind. (KE)

GRAUBÜNDEN ..... Seite 7



## Alles andere als zimperlich

Die 51. Ausgabe der Churer Fasnachtszeitung «Scharp» liegt druckfrisch vor. Sie unterlässt es natürlich nicht, auch in der diesjährigen Ausgabe mit spitzen Satirepfeilen in alle Richtungen zu schiessen. Narrenfreiheit par excellence!

CHUR ..... Seite 8

## Väterlicher Support



Markus Caviezel und Ehefrau Martina haben einen grossen Anteil an der Skirennsport-Laufbahn der Söhne Gino und Mauro. Das BT hat mit dem Vater gesprochen.

SPORT ..... Seite 16

## Rache an «Rent Boy»

Vier Freunde, Heroin, schnelle Musik und ein grosser Coup: Das war «Trainspotting». 20 Jahre später kommt es unter der Ägide von Danny Boyle zu einem Wiedersehen.

KULTUR ..... Seite 13

## Die erste Million ist vergeben

**Scuol erhält zur Skipisten-Beschneigung Geld aus dem Infrastrukturkredit des Kantons.**

Die Regierung hat erstmals einen Kantonsbeitrag für eine systemrelevante Infrastruktur gesprochen: Die Bergbahnen Motta Naluns erhalten an den Bau der Beschneigungsanlage

Scuol 1,3 Millionen aus dem mit total 80 Millionen Franken dotierten Rahmenverpflichtungskredit zur Wirtschaftsentwicklung. Auch berücksichtigt werden soll der Julier-

turm des Kulturfestivals Origen, das gestern bereits aus anderen Töpfen Geld zugesprochen erhielt. (LUB)

GRAUBÜNDEN ..... Seite 3

## Allseits Lob für die Lia-Wahl

**Der Entscheid für Martin Gabriel als Nachfolger von Urs Cadruvi stösst auf Anklang.**

Er gilt als umgänglich, kompetent und ausserdem als neutral in der heiklen Frage von Idiomen und Rumantsch Grischun: Martin Gabriel. Seine Berufung zum künftigen Generalsekretär der rätoromanischen Dachorganisation Lia Rumantscha (Ausgabe vom Donnerstag) polarisiert nicht, im Gegenteil, sie sorgt bislang für einhellig positive Reaktionen.

«Eine gute Wahl» – das konstatiert nicht nur Pro-Idioms-Mitglied und Surselva-Romontscha-Präsident Vitus Gartmann, auch die Präsidentinnen der Sprachorganisationen in Mittelbünden und im Engadin sind zufrieden. «Er ist sicher die richtige Person», so Zegna Pittet-Dosch von der Uniun Rumantscha



Guter Dinge: Ab Juli leitet **Martin Gabriel** die Lia Rumantscha. (HAM)

Grischun Central. «Er weiss, welche Dinge die Rumantschia beschäftigen», meint Annalea Stuppan von der Uniun dals Grischs. Und auch bei der Jugendorganisation Giuru reagiert man angetan auf die Wahl des 55-Jährigen. »Er wird die Aufgabe gut meistern«, prophezeit Giuru-Präsident Uolf Candrian.

Gabriel selbst betont im Interview mit dem BT, er wolle die von seinem noch amtierenden Vorgänger Urs Cadruvi eingeschlagene Linie fortführen. Es sei wichtig, Kontinuität zu schaffen, Ruhe in die Rumantschia zu bringen und mit geschlossenen Reihen an der Front aufzutreten. JANO FELICE PAJAROLA

GRAUBÜNDEN ..... Seite 5

## BT in der Beiz.



**Geoff Buffum**  
zu Gast am Montag, 6. März, 20 Uhr

Am Montag, 6. März 2017, ist Geoff Buffum, Headcoach der Calanda Broncos, zu Gast bei «BT in der Beiz» im Restaurant «Frohsinn» beim Bahnhof Chur. Freuen Sie sich auf einen spannenden Abend.

«BT in der Beiz» mit Übertragung auf TV Südostschweiz am Sonntag, 19. März, um 18 Uhr und stündlicher Wiederholung.

**Bündner Tagblatt**  
Mehr vom Hier.

## Jaeger Transport AG



Spül- und Saugarbeiten  
24-Stunden-Service

081 651 24 44 | caviezel-gruppe.ch

## Broschüre mit Ideen und Ratschlägen für Senioren

**RATGEBER** In den nächsten Tagen verschickt die Stadt Chur die Broschüre «Leben im Alter» an Einwohnerinnen und Einwohner ab 65 Jahren. Die Broschüre enthält Informationen zu den Themen Freizeit, Wohnen, Aktiv im Alter, Pflege und Betreuung, Selbstbestimmung am Lebensende sowie Finanzen und Finanzierung. Zudem sind auch Kontaktinformationen von Anlauf- und Beratungsstellen aufgeführt, welche mit gezielten Angeboten weiterhelfen und unterstützen können. Laut einer Mitteilung der Stadt Chur leistet der neue Ratgeber einen Beitrag, dass Seniorinnen und Senioren selbstbestimmt und aktiv bis ins hohe Alter ihren Alltag eigenverantwortlich bewältigen können. Die Broschüre bietet jedoch auch Hilfestellung für pflegende und betreuende Angehörige und verkürzt so die Suche nach Unterstützungs- und Entlastungsangeboten.

Der Input zu einer Informationsbroschüre kam von den Seniorinnen und Senioren selbst, die eine wachsende Bevölkerungsgruppe darstellen. Sie äusserten den Wunsch nach einer zentralen Informationsplattform. Neben der neuen Broschüre unterstützt auch die Fachstelle Alter diesen Bedarf. Sie ist erreichbar unter 081 254 46 25. Ausserdem sind unter [www.alter-chur-regio.ch](http://www.alter-chur-regio.ch) weitere Informationen zu finden. (BT)

## A13-Nordspur bei Trimmis wird an HTW thematisiert

**VORTRAG** Ende dieses Monats finden an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) an der Pulvermühlestrasse 57 zwei Vorträge statt. Am Mittwoch, 22. Februar, um 18.30 Uhr werden der Werdegang und die Besonderheiten des Projekts zur Nordspurverlegung der A13 bei Trimmis von der Planung bis zur Realisierung aufgezeigt. Wie es in einer Mitteilung heisst, gilt es nebst dem Strassenbau mit zahlreichen Kunstbauten auch den Rückbau der bestehenden Nordspur, inklusive einer Teilmelioration, umweltgerecht durchzuführen. Die beiden Referenten Roman Kurath, Projektleiter des Bundesamtes für Strassen (Astra) Infrastrukturfürsion Bellinzona, und Marco Ronchetti, Bereichsleiter Projektmanagement Nord beim Astra, thematisieren auch die erste Wildüberführung in Graubünden, die im gleichen Zug über die A13 sowie über SBB- und RhB-Gleise gebaut wurde.

Am Dienstag, 28. Februar, um 18.30 wird der Dokumentarfilm «Into Eternity» (2010, Michael Madson, Dänemark) gezeigt. Dieser nimmt die Zuschauerinnen und Zuschauer mit auf eine bisher ungesene Reise in die Unterwelt, wo weltweit jeden Tag grosse Mengen hoch radioaktiver Abfälle von Atomkraftwerken in Zwischenlager gebracht werden, welche gegenüber natürlichen oder menschengemachten Katastrophen und gesellschaftlichem Wandel nicht sicher sind, wie es weiter heisst. Im Anschluss stellt sich Marcos Buser, Geologe und Sozialwissenschaftler, seit über 40 Jahren auf dem Gebiet der Kernenergie und der Entsorgung chemotoxischer Sonderabfälle tätig, den Fragen des Publikums. Anmeldung ist für beide Anlässe erwünscht: [www.htwchur.ch/events](http://www.htwchur.ch/events). (BT)



So hell wie **7,5 Vollmonde**: Am Abend bildet sich über Chur durch die vielen Aussenbeleuchtungen eine **Lichtlocke**. (FOTO MARCO HARTMANN)

## Retter oder Henker?

Strassen ohne **künstliches Licht** sind undenkbar. Doch was dem Sicherheitsbedürfnis der Passanten entgegenkommt, kann einem **nachtaktiven Tier** den Tod bringen, wie Lichtplaner Roland Bodenmann in einem **Referat** aufgezeigt hat.

► ANITA DIRNBERGER

# W

Wie von 20 Vollmonden bestrahlt. So hell ist normalerweise eine Quartierstrasse beleuchtet. Die Sensorik eines nachtaktiven Tieres hingegen ist auf maximal einen Vollmond ausgerichtet. «Für ein Insekt ist bei dieser Lichtstärke nur noch eine Blendung da. Sie verbrennen oder werden inaktiv und sterben den Erschöpfungstod», erklärte Roland Bodenmann in seinem Referat «Die Schattenseiten des Lichts», zu dem der Verein Vogelschutz Chur am Mittwoch im Kirchgemeindehaus Tithof eingeladen hatte. Der Lichtplaner ist im Vorstand der Organisation Dark Sky Switzerland, die sich für einen bewussten Umgang mit künstlichem Licht einsetzt. Dieses wird zum Beispiel auch für Vögel zur Gefahr, wie der Lichtplaner weiter erklärte. «Chur ist jedoch in Sachen Strassenbeleuchtung ein gutes Beispiel.» Denn die Stadt rüstet die

und erschreckt wird. Zugvögel werden ausserdem von der Lichtlocke angezogen, die sich über einem hell erleuchteten Siedlungsgebiet bildet, wie Bodenmann sagte. In dieser Lichtsuppe verlieren sie die Orientierung und viel Energie, die sie eigentlich für ihre Reise benötigen. Die Schuld an diesen Lichtglocken tragen Lichtquellen, die Richtung Himmel emittieren: Nicht nur beleuchtete Reklamen und Aufschriften an Aussenwänden erhellen den Nachthimmel über Ballungsräumen, sondern auch private und öffentliche Lampen, die mehr als den Nutzungsbereich beleuchten.

### In Chur leuchten 7,5 Vollmonde

Das gesamte Gebiet der Stadt Chur etwa ist laut Berechnungen von Dark Sky Switzerland im Schnitt mit dem Licht von 7,5 Vollmonden beleuchtet. Viel, wenn man bedenkt, dass das Licht eines Vollmondes für Menschen ausreichend sei, um sich zu orientieren und für ein nachtaktives Tier das Maximum des Erträglichen darstelle, so Bodenmann. «Chur ist jedoch in Sachen Strassenbeleuchtung ein gutes Beispiel.» Denn die Stadt rüstet die

Strassenbeleuchtung immer mehr auf Leuchtdioden, bekannt unter dem Kürzel LED, um (das BT berichtete). Mit dieser verbraucht die Stadt nicht nur rund 80 Prozent weniger Energie, sondern kann auch viel gezielter beleuchten, wie der Lichtplaner ausführte. Deshalb wird immer häufiger der Einsatz von noch gängigen Leuchtmitteln verboten. «Diese Regelungen zielen alle darauf ab, dass man künftig nur noch Leuchtdioden einsetzt», meinte Bodenmann.

### LED: energieeffizient, aber störend

So energetisch sinnvoll die Umrüstung auf die neue Technologie auch ist, für die Tierwelt sind LED-Lampen nicht besser verträglich. Im Gegenteil. Um nachtaktive Tiere nicht zu stören, müsste eine Lichtqualität eingesetzt werden, für welche diese unsensibel sind. Eine Lösung wäre ein gelb-oranges Licht, wie es etwa Natriumdampf-Hochdrucklampen emittieren, sagte Bodenmann. LED-Licht ist aber so hell und damit energieeffizient, weil es einen hohen Blauanteil hat. Für diesen Bereich des Farbspektrums ist die tierische Sensorik sehr sensibel,

sodass darauf gemäss heutigem Wissensstand die meisten Tiere reagieren. Der Blauanteil im LED-Licht könne zwar ohne Probleme gesenkt werden, doch damit nehme heute die Energieeffizienz einer Leuchte noch massiv ab, erklärte der Lichttechniker. «Das ist eine Gratwanderung zwischen Energieeffizienz und Faunaverträglichkeit, welche wir zu beschreiten versuchen.»

Chur geht hier neue Wege: Die neue Strassenbeleuchtung ist vernetzt und mit Sensoren ausgestattet. Die Strassen sind also nur noch hell beleuchtet, wenn Passanten unterwegs sind. Wie Bodenmann betonte, können auch Privatpersonen mit Sensoren und Zeitschaltuhren an Aussen-, Schaufenster- und Dekobeleuchtung zum Schutz des Lebensraums Dunkelheit beitragen. Bodenmann betonte jedoch: «Wir wollen den Menschen das Licht nicht wegnehmen.» Denn Licht vermittele dem Menschen Sicherheit und Geborgenheit – ein Luxus. Allerdings müsse man den Einsatz planen und sich stets die Frage nach Mass, Absicht und Nachhaltigkeit einer Beleuchtung stellen.

## Jede Menge Fake-News – oder eben auch nicht

Mit Erscheinen des **«Schparz»** ist die Fasnachtszeit in Chur endgültig eingeläutet. Die «ältischt und einzi mit offizielli **Khurer Fasnachtszitig** spart auch in ihrer 51. Ausgabe nicht mit **satirischen Seitenhieben**. Hinhalten müssen etwa Olympia, das neue Kunstmuseum und die Churer Wahlen.

«Jo nai aber au!» ist das Titelthema der diesjährigen Ausgabe der Churer Fasnachtszeitung «Schparz». Stets «kritisch – unvoreingenommen – konstruktiv» berichtet die Zeitung über Geschehnisse im vergangenen Jahr. Zum ersten Mal in seiner 51-jährigen Geschichte nimmt der «Schparz» in der neusten Ausgabe «glasklar» Stellung zu einer Volksabstimmung – und zwar zu nichts Geringerem als Olympia. Dabei schießt die Satirezeitung nicht nur gegen die SP und die Wirtschaftsverbände, auch Samedia-Verleger «Löbrüment» wird nicht verschont – und es bleibt nicht bei dem einen Mal.

Weitere Geschichten tischt der «Schparz» zum Streit um den Globus-Komplex auf («Die Axa des Bösen»), zum Parc Adula («Dschungel Camp im Park Adula») und zu Rapper Gimma («Gimma goes Fifi»). «Und was macht derweil Fifi himself?», stellt sich der «Schparz» die Frage und rätselt, ob er

Geburtshelfer bei Christa Rigozzis Zwillingen ist oder der neue Kommunikationsagent für die Walliser Olympia-kandidatur. Gleichzeitig berichtet die Zeitung, dass man vermute, Fifis Alphütta stehe darum vor dem Grossratsgebäude, «weil sich Käse gegenseitig anzieht». Und apropos Gebäude: Was der Erweiterungsbau des Kunstmuseums mit der Spielkonsole Game Boy zu tun hat? Der «Schparz» weiss es.

### Breaking: Tscholl stellt Cousins vor!

In Zeiten von Fake-News will es die Fasnachtszeitung natürlich nicht unterlassen, ebensolche zu verbreiten. Sie tut dies aus dem Churer Gemeinderat. In der Rubrik «Beim Wort genommen» ist etwa von Mario Cortesi, SVP, zu lesen: «Unser Hunger ist erst gestillt, wenn wir die Linken aus dem Stadtrat vertrieben haben.» Oder Jürg Kappeler, GLP, meint: «Durch das Präsidium in der Alü-Kommission konnte ich mein berufli-

ches Wissen auf dem Spezialgebiet Zitronensaft markant vertiefen.» Zudem stellt der gescheiterte Stadtratskandidat Marco Tscholl der Leserschaft end-

lich «meine fünfzig Cousins» vor. Ein «Bündner Tagblatt»-Redaktor hat es heuer sogar auf die Titelseite geschafft. «Kommt um Mitternacht zufällig im

Welschdörfli ein Schurnalist des Tagblatts daher und wird verhaftet. Sagt der eine Polizist in Vollmontur zum andern Polizisten in Vollmontur: 'Söll mann den blutt ausziehen?'

### «Schparz»-Orden an Iris Peng

«A Khureri mit Liib und Seel und a Fasnächtleri dura und dura» wurde dieses Jahr mit dem Schparz-Orden ausgezeichnet. Iris Peng, seit 18 Jahren Präsidentin der Fasnachtsvereinigung, darf sich über das begehrteste Blech der Churer Fasnacht freuen (BT von gestern). Die Ordensverleihung findet am Freitag, 24. Februar, um 19.30 Uhr im «Marsöl» statt. NADJA MAURER

Der «Schparz» 2017 ist ab sofort in rund 30 Kiosken auf Stadtgebiet, an den Bahnhofskiosken Landquart, Ilanz, Thusis und Domat/Ems sowie im Kiosk Postgebäude Flims Dorf für fünf Franken erhältlich.



Die **Fasnachtszeitung «Schparz»** schießt wieder mit Satirepfeilen. Auch der Zwist zwischen **Samedia und Jon Pult rund um Olympia** ist Thema. (FOTO YANIK BÜRKL)